

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

3.9.1891 (No. 206)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085750)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadtdödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden nicht eingelesen.

No 206.

Donnerstag, den 3. September 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. September. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hatte gestern auch den Chef des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt. Um 5 Uhr unternahmen Ihre Majestäten einen Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais und begaben sich später mit den drei ältesten Söhnen nach dem Marmor-Palais. Dort fand um 8 Uhr auf der Terrasse die Abendtafel statt. Heute Vormittag empfing der Kaiser den stellvertretenden Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes, Kontradmiral Hollen, und den Capitän-Lieutenant Müller, der den beurlaubten Chef des Marine-Cabinetts, Capitän zur See und Flügeladjutant Freiherrn v. Sonden vertritt. Von 11 Uhr ab arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinetts. Später hielt der Reichskanzler General von Caprivi den nachgelesenen Jahresbericht. Mittags 12 Uhr fand die Frühstückstafel statt, nach deren Aufhebung Ihre Majestäten nach Berlin fuhr. Der Kaiser begab sich dann zu Wagen von Berlin aus nach Rudow, um einer Einladung des Herrn von Benda zur Fühnerjagd zu entsprechen. Am Abend beabsichtigen Ihre Majestäten das Theater zu besuchen. Morgen früh gebent der Kaiser wieder nach Berlin zu kommen und sich von Anhalter Bahnhofe aus in das Manöverterrain des Gardecorps bei Züterbog zu begeben.

Der Kaiser wird die Fahrt ins Manöverterrain des Gardecorps am Mittwoch in aller Frühe antreten, da der Beginn des Manövers an diesem Tage bereits auf 9 Uhr festgesetzt ist. Der Monarch wird auf der Anhalter Bahn bis zur Station Münsdorf, der ersten Station hinter Züterbog, fahren und sich von dort nach dem nordwestlich gelegenen Orte Marzahne begeben, wo das Manöver seinen Anfang nimmt. Das Generalcommando des Gardecorps nimmt an diesem Tage Cantonnementsquartier in Wittenberg.

Berlin, 1. September. Ueber die Reise des Kaisers zu den Manövern in Oesterreich und Bayern ist der H. C. in der Lage, folgende authentische Mittheilungen zu machen: Die Abreise von Berlin findet am 2. September, Abends 6 Uhr 30 Minuten statt, die Ankunft in Prag erfolgt früh 13 $\frac{1}{4}$ Uhr. In Prag besteigen die zum Ehrendienste kommandirten österreichischen Herren den Sonderzug. Die Ankunft in Horn erfolgt früh 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, hierauf finden Manöver des II. und VIII. österreichischen Corps und nach dem Manöver die Fahrt nach dem Schloß in Schwarzenau statt. Am Freitag und Sonnabend sind wieder Manöver des II. und VIII. Corps. Am Sonntag bleiben die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in Schwarzenau. Am Montag erfolgen die Schlussschlachten des genannten Corps. Sodann wird die Abreise Mittags 12 Uhr per Sonderzug über Budweis, Linz nach München angetreten, woselbst die Ankunft um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends erfolgt. Am Dienstag, 8. September, wohnt Se. Majestät in München. Am Mittwoch findet große Parade des I. und II. bayerischen Corps, am Donnerstag Manöver der beiden Corps gegen einander, am Freitag Manöver der vereinigten Corps gegen einen markirten Feind statt, worauf die Abreise von Röhmoos am Vormittag 11 Uhr über Würzburg nach Kassel erfolgt; die Ankunft daselbst findet Abends 8 Uhr statt.

Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten Thelen ist nach dem Harz abgereist.

Der Reichscommissar Major v. Wismann ist, hier angelangten Meldungen zufolge, am 31. August mit seiner Feldbahn, welche den Dampf von der Küste nach dem Victoria-Nianza schaffen soll, in Sanfibar eingetroffen. Er begleitet sich von da zunächst nach Dar-es-Salaam, um dort mit dem Gouverneur Frey-

von Soden die nöthigen Verabredungen zu treffen, und geht wenige Tage später nach Saadant, von wo aus Ende dieses Monats die Karawane mit dem zerlegten Dampfer ihren Marsch antreten soll. Dr. Buniller ist seit mehreren Jahren der ständige Begleiter Wismanns und gegenwärtig sein hiesiger Vertreter, tritt binnen Kurzem auch die Reise nach Ostafrika an, um beim Abgange der großen Expedition dort anwesend zu sein und sich anzuschließen. Bekanntlich erhält Major v. Wismann drei Compagnien der Schutztruppe, so daß seine Expedition mit 1000 Trägern ungefähr 1500 Mann stark sein wird. Ohne die Hilfe der Feldbahn würde er 6- bis 7000 Träger gebraucht haben.

In einem Artikel, betitelt: Das Feldgeschütz der Zukunft, schreibt das Militärwochenblatt: Es wird für die Artillerie notwendig werden, an die Construction eines neuen Feldgeschützes zu denken, welches sowohl allen Eigenschaften der neuen rauchlosen Pulverorten, als auch den Erfahrungen, die in den achtzehn Jahren seit Einführung unseres jetzigen Geschützsystems gemacht sind, Rechnung trägt.

Zur politischen Lage, wie sie sich seit den französisch-russischen Verbrüderungsfeiern gestaltet hat, äußert sich eine Berliner Zeitschrift des „Pester Lloyd“ dahin, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung die starke Friedenszuversicht, die bis zum Frühjahr dieses Jahres bestand, allmählich zur einsamen Hoffnung auf Erhaltung des Friedens abgeblaßt sei. Die Wirkungen der Kronstädter Flottenbewegung hätten die Kriegslustigkeiten vor Allen in Frankreich entfacht. Das Heer sei nach der Ver Sicherung französischer Generale, z. B. Schmitz, wieder „erzbeert“ wie im Frühjahr 1870. Von russischer Seite komme vor Allem die Getreideausfuhrverweigerung in Betracht, bei der man zweifelhaft sein könne, ob sie ausschließlich von der Liebe zu den hungernden Bauern angeordnet wurde, oder ob „a bisl Falchheit“ gegen den Nachbar dabei sei. Nach den Zufuhren aus Rußland und infolge der Maßregeln, die deutscherseits zum Ausgleich der Roggenknappheit ergriffen seien und weiter, namentlich mit den Handelsverträgen, die obgleich offiziel in Abrede gestellt, das russische Ausfuhrverbot etwa doch haben sollte, sich vorläufig wenig fühlbar machen und erträglich bleiben. „Das deutsche Volk wünscht“ — so schließt die Zeitschrift — „Alles vermeiden zu sehen, was einen Krieg, mit dessen Furchtbarkeit man hinlänglich vertraut ist und dessen Ruhm für das geehrte und satirische Reich nichts Verleidendes hat, heraufbeschwören könnte. Aber es sieht auch ohne jeden Kleinmuth dem weiteren Gange der Dinge entgegen. Wenn es sein muß, werden sich die Deutschen im Vertrauen auf die eigene Stärke und die Bereitschaft der Bundesgenossen mit demselben Heroismus wie 1870/71 schlagen; es ist sogar möglich, daß die Erbitterung über den Friedensbruch Muth und Kraft noch mehr beflügeln werde, als ehemals die Hoffnung auf Errichtung eines neuen Kaiserthums. Gegen die erregte chauvinistische Stimmung in Frankreich wird am besten kaltes Blut helfen.“

Berlin, 1. Sept. Die Börse schenkte auch heute den nicht günstig klingenden politischen Nachrichten keine Beachtung; weder das angekündigte russische Pferdeausfuhrverbot, noch die Zulassung der Dardanellenfrage vermochten die Speculation à la Baisse zu beeinflussen. Die weitere Emission von 25 Mill. Rubel russischer Noten ließ die Börse gleichgültig und in den jetzt deutlicher hervortretenden Mittheilungen über eine neue russische Anleihe ignorierte die Börse vollkommen die Möglichkeit, daß dieselbe zu Kriegszwecken dienen könnte, sondern erkannte darin nur die angenehme Aussicht auf ein reges Geschäft in russischen Werthen. Von Paris waren starke Kaufanträge für russische Werthe eingegangen.

beiden anderen Rosse dadurch nur noch zu gesteigerter Wuth aufjachtete.

Ein entsetzliches, furchtbares Poltern, Knirschen und Stöhnen, untermischt mit menschlichen Aufschreien, wurde laut.

Zammervoll, beide Hände weit ausbreitend, sah die entsetzte Broni wie das Sattelpferd mit mächtigem Sage über den tollläufigen Burschen hinwegschnekte, der durch die Wucht des Sturzes ebenfalls in die Knie niedergebrosen war.

Noch eine einzige bange Sekunde und die Räder des schweren, hochbeladenen Wagens mußten über die schlanken Glieder des muthigen, jungen Burschen hinweggehen, diese zur unentgeltlichen Masse zermalmend.

Da sprang mit einem Male Rudl Miklau vor.

Er war ein völlig Anderer geworden, wilder, trotziger Muth spiegelte sich in seinen wie aus Stahl gegossenen Gesichtszügen wieder, verheerende Wuth blitzte aus seinen schon im Zustande der Ruhe unheimlichen Augen. Mit einem einzigen machtvollen Sage war er an dem Gespanne, das das vorgehaltene Seil zum Zerplatzen gebracht hatte. Mit nervigem Griff erfaßte er die Bügel der beiden links und rechts gehenden Ferse und riß die beiden sich hoch aufbaumenden Thiere mit unwiderstehlicher Wucht zu Boden nieder.

Im gleichen Augenblicke waren auch schon die Knechte von beiden Seiten dem Wagen in die Speichen gefallen. Mit vereinten Kräften strengten sie sich an, den Eintritt des Furchtbaren nun hintenanzuhalten.

Noch ein kurzer banger Augenblick verstrich.

Rudl Miklau war ebenfalls auf die Knie niedergebrosen, aber noch jetzt hielt er mit eherner Kraft die Bügel der beiden wild um sich schlagenden Thiere fest.

Das kaum Glaubliche geschah.

Den vereinten Kräften der thatkräftig Herbeileitenden gelang

Wie stark die Zufuhr von Getreide an den hiesigen Platz gewesen ist, ergiebt sich, bemerkt die „N. N. Z.“ u. A. auch daraus, daß nach Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung wegen Ueberfüllung der Getreidespeicher des Schleißischen Bahnhofes eine bahnamtliche Entladung ankommender Getreidewaggons nicht mehr stattfinden kann.

Die sozialistischen Stadtverordneten brachten einen dringlichen Antrag ein, der Magistrat wolle mit den Stadtverordneten die Mittel zur Bekämpfung des wachsenden Nothstandes berathen. Empfohlen wird die Inangriffnahme städtischer Arbeiten, der Verkauf von Lebensmitteln und Feuerungsmaterial zum Selbstkostenpreis, die unentgeltliche Vertheilung von Lebensmitteln, ferner die Errichtung von Wärmestuben und die Verabfolgung eines warmen Frühstücks in den Volksschulen.

Eine hier abgehaltene Polenversammlung nahm zwei Resolutionen an: 1) der Magistrat möge einige Schulklassen für polnischen Religions- und Sprachunterricht hergeben und 2) der Breslauer Fürstbischof möge mehrere polnisch sprechende Priester in Berlin anstellen.

Angeichts der außerordentlich günstigen Erfolge, welche die Neu-Guinea-Kompagnie mit dem Aufbau von Baumwolle und Tabak in dem fruchtbaren Gebiete der Astrolabe-Bat in Stephansort erzielt hat, ist eine neue Gesellschaft, die Astrolabe-Kompagnie, welche mit einem Kapital von 2400 000 Mark arbeiten will, in der Bildung begriffen. Das von ihr für den Aufbau von Tabak ausgesuchte Terrain ist hinsichtlich seines Humus, Stielstoffes, Kalk- und namentlich des Kalkgehaltes wegen den Welt-Länderen auf Sumatra überlegen, und die Arbeiterfrage scheint auch nicht mehr dieselben Schwierigkeiten wie früher zu machen.

Duisburg, 1. September. Redakteur Fuzangel trat, der „Rhein-Ruhrztg.“ zufolge, heute Nachmittag im hiesigen Gefängniß seine Strafe an.

Koßtok, 1. Sept. Großfürst und Großfürstin Wladimir sind von Gelbenjande Abends hier eingetroffen und reisten über Hamburg nach Paris weiter.

Schwerin, 1. Sept. Das Befinden des Großherzogs ist unverändert; die Nacht war zuerst ruhig, gegen Morgen trat ein erquickender Schlaf ein.

Danzig, 1. Sept. Deutscher Katholikentag. Bis jetzt sind etwa 800 Theilnehmer anwesend. Die Versammlung beschloß die Berufung eines internationalen katholischen Kongresses, der sich mit der Wiederherstellung des Kirchenstaats beschäftigen soll; ferner wurde eine Feier des 100. Geburtstagstages Pius IX für den 15. Mai 1892 und die Errichtung eines Windhorst-Denkmal in Meppen beschlossen.

Posen, 1. Septbr. Der „Gonic Wielkopolski“ richtet an den Magistrat das Ersuchen, auf Errichtung von Lebensmittelniederlagen für die ärmere Bevölkerung, beziehungsweise auf Errichtung einer eigenen Bäckerei bei Zeiten Bedacht zu nehmen oder mit der Militärbehörde in Verbindung zu treten, um den städtischen Armen die nothwendigsten Lebensmittel theils unentgeltlich, theils zu billigeren Verkaufspreisen zugänglich zu machen.

Stuttgart, 1. Sept. Das Befinden des Königs war in letzter Woche befriedigend, die Beschwerden und Störungen des Unterleibes bleiben in der Abnahme begriffen, ein Fieberanfall ist nicht wieder eingetreten, die Erholung schreitet langsam, aber ohne besondere Unterbrechung fort.

Ausland.

Wien, 1. Septbr. Zu dem Fürsten von Montenegro wurde in der verfloßenen Nacht wegen Verschlimmerung seines Halsleidens ein Wiener Arzt berufen.

es, den den steilen Berg hinabrollenden Wagen in seinem rasenden Laufe aufzuhalten und das schreckliche Unglück zu verhüten.

Blieh, an allen Gliedern bebend, troch das dem sicheren Tode entronnene Gesinde vom Wagen herab.

Auch der junge Bursche, der vorhin sich tollkühn dem Gespann entgegengestellt, das sonst so rothge Gesicht todtenbleich und staubbedeckt, erhob sich, aus einer klaffenden Stirnwunde floß ihm dunkles Blut langsam über das Gesicht herab.

Da hielt es das junge Mädchen nicht länger.

Athemlos eilte es hervor und legte wie beschwörend beide Hände auf den Arm des Burschen.

„O, Jesus, Ihr seid verwundet?“ flammelte die Broni.

Der Errettete wendete sich um, eine flammende Röthe ging über sein Gesicht, als er in die wellenblauen Augen des jungen Mädchens starrte. „Ich dank Euch, aber es ist mit der Red' werth,“ murmelte er.

Verwundet und betroffen zugleich schaute er auf die erröthende Dirne, die er vorher nicht wahrgenommen hatte und deren Auftreten ihm nun doppelt unerwartet kam.

Lautes Schelten und Toben unterbrach sie.

Rudl Miklau hatte sich soeben wieder von den Knien erhoben. Das Sattelpferd aber, das gewaltige Anstrengungen machte, wieder empor zu kommen, biß in ungebändigter Wuth nach ihm. Da ging ein kaum mehr menschenähnlicher Schrei über die Lippen des Bauern und seine erhobene Faust schmetterte mit furchtbarem Wucht auf das Thier herab.

„Daß Dich das Gewitter erschlag!“ schrie er auf und zwang mit eiserner Gewalt das Thier völlig auf den Boden nieder. „Wenn Du Dich noch mußt, — noch mußt, sag' ich! — Herbei!“ rief er gleich darauf und winkte dem Gesinde mit dem Auge zu. „Die Gäl' in die Höh' — ob sie nun partren.“

(Fortsetzung folgt.)

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Nicht weit von ihr stand Rudl Miklau. Mit fast lauerndem Blicke war er zur Seite getreten und verstimmt, ohne Widerspruch hatte er die Anordnungen des jungen Burschen gebildet; nun aber schaute er auf diesen mit der Miene eines kaltblütigen Zuschauer's, der auf den Ausgang der Katastrophe gespannt ist.

Das Gespann war nun ganz dicht herangekommen. „Die Bügel stramm!“ schrie jetzt nun der junge Bursch mit eherner, selbst den Donnerruf übertönender Stimme. „Jetzt das Seil fest gehalten!“

Durch das Schreien und Toben noch mehr wild gemacht, stürzten die rasenden Thiere, die Müllern dicht mit Schaum erfüllt, vorwärts, mächtig zerstampfen ihre Eisenhufe den Boden, schaukelnd polterte der schwanke Wagen, jeden Augenblick in Gefahr, seine Räder an einem der die Grenzen des Weges markirenden Feldsteine zu zerquetschern, hinter ihnen her.

Nun hatten die Thiere das Seil erreicht, das ihnen etwa in Schulterhöhe von den starken Fäusten der in athemloser Erwartung stehenden Knechte entgegen gehalten wurde.

Das scheuende Gespann stützte schraubend und wiedernd einen kurzen Augenblick, um alsdann mit mächtigem Sage gegen das Hinderniß anzuprallen.

Ein einziger vielstimmiger Aufschrei erscholl.

Im selben Augenblicke war aber auch schon der junge sehnige Bursche gegen das Gespann geschneit und hatte mit gewandtem Griff das mittlere der Pferde beim Zaum erfaßt. Das erschreckte Thier prallte in die Knie nieder, während von hinten her mit furchtbarer Wucht der Wagen gegen dasselbe anprallte und die

Wien, 1. Septbr. Die Meldung mehrerer Blätter aus Cetinje, daß Gewehre und Revolver, sowie eine große Menge Pulver und Munition in Ragusa verladen und nach Albanien verschifft wurden, findet in hiesigen unterrichteten Kreisen nirgends Bestätigung.

Wien, 1. Septbr. Die „Neue Freie Presse“ bespricht an leitender Stelle die gefräßige Standard-Meldung über die Dardanellefrage. Sie hält es für ganz unmöglich, daß die Pforte die Meerengen den Russen preisgeben könne; es sei jedoch möglich, daß der Bericht des „Standard“ ein Alarmschrei sei, welcher die Absicht Rußlands verräthe, der Pforte einen ähnlichen Antrag zu stellen.

Wien, 31. August. Kossuths Namenstag wurde von 1500 Theilnehmern demonstrativ gefeiert in Verbindung mit der Ausstellung der Reliquien des Auffsandes von 1849.

Canteret, 1. September. Zu Ehren des wieder hier eingetroffenen russischen Botschafters von Mohrenheim und seiner Familie fanden hier selbst enthußiaftische Kundgebungen statt. Bei einem zu Ehren Mohrenheims veranstalteten Lunch toastete der Präsekt auf den Zaren und auf Rußland. Der Botschafter von Mohrenheim dankte und trank auf das Wohl Frankreichs und des Präsidenten Carnot. Hierauf wurde, wie üblich, die russische Nationalhymne und die Marjellaise gesungen.

Paris, 1. September. Anlässlich der großen Freude, die der russische Botschafter Baron Mohrenheim über die in Frankreich herrschende Begeisterung für Rußland ausgedrückt hat, wird sehr bemerkt, daß er unmittelbar von Petersburg kommt und somit wohl die Auffassung des Zaren wiedergeben dürfte. Es fällt ferner auf, daß während selbst die französischen Redner den friedlichen Charakter der französisch-russischen Annäherung betonten, Mohrenheim in seinen langen Reden mit keinem Worte den Frieden erwähnte. — Sehr bezeichnend ist ferner die folgende Nachricht des „D. B. G.“ aus Petersburg: Hier wird eine Subskription für ein anlässlich des Besuchs der französischen Flotte in Kronstadt zu errichtendes Denkmal veranstaltet. Das Denkmal soll zwei einander die Hände reichende Frauengestalten darstellen.

Paris, 1. September. In einem heute den Deputirten zugewendeten Bericht über das Budget des Auswärtigen heißt es: „Wir haben von Niemand etwas zu befürchten und durch unsere Klugheit Freundschaften erworben, welche uns ein unerhörtes Vertrauen an die vergeltende Gerechtigkeit verleihen. Freudig begrüßen wir dieses Morgenroth, welches sich über unsere nächsten Geschicke erhebt.“ — Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Rom, 1. Septbr. Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter erkannte der geistliche Ministerthum theils infolge hohen Wunsches, theils angesichts der allgemeinen Lage die Unmöglichkeit an, weitere Reparaturen im Kriegs- und Marineetat einzuführen, sowie die Nothwendigkeit, die Revision einiger Steuern vorzunehmen.

London, 1. Septbr. Die „Morningpost“, Organ des Ministers Salisbury, bespricht die bevorstehende Begegnung zwischen den Herrschern Deutschlands und Oesterreichs und meint, dieses Ereigniß müsse daran erinnern, daß nach Allem, was gesagt und gethan worden ist, der Dreieckspunkt in der europäischen Lage bilde und daß er probehaltig sei gegen jeden Druck, den feindliche oder zum wenigsten nicht freundliche Einflüsse auf ihn ausüben könnten. Während diese haltbare Friedensbürgschaft noch fest sei und bleibe, könnten der deutsche und österreichische Kaiser die Sachlage mit Ruhe und Zuversicht prüfen. Die russische Verbrüderung mit Frankreich trage eher den Charakter eines Vertheidigungs-, als eines Angriffspiels; es sei jedoch zu fürchten, daß die inneren Zustände Rußlands die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges in sich bergen.

Helsingör, 1. Septbr. Bei der heutigen feierlichen Beisetzung des Generalleutenants von der Groeben stießen sich der König und der Kriegsminister durch Adjutanten vertreten. Der Sarg war mit einer dunklen Flagge bedeckt; zwei Oberstleutenants und zwei Kapitäne fungierten als Trauermarschälle. Sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere der Garnison, der deutsche Gesandte Freiherr von der Brinken mit dem Gesandtschaftspersonal und die Kinder des Verstorbenen wohnten der Feyer bei.

Stockholm, 1. Sept. Nach einem heute Mittag ausgegebenen Bulletin über das Befinden der Kronprinzessin war die Nacht ruhig und befriedet. Der Katarach hat sich etwas vermindert und der Zustand im Allgemeinen gebessert.

Petersburg, 1. September. Eine Beschränkung der Pferdeausfuhr gilt als bevorstehend.

Petersburg, 1. September. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß sich auch unter den deutschen Ansiedlern an der Wolga großes Elend zeigt. Diese Deutschen sind stets die besten Landwirthe in Rußland gewesen, und wenn sie selbst von der traurigen Lage der Dinge berührt werden, so ist dies ein Beweis, wie weit das Elend geht.

Petersburg, 1. Septbr. Laut heute ergangener amtlicher Bekanntmachung hat der Finanzminister der Reichsbank gestattet, auf Grund des kaiserlichen Ukases vom 28. Juli cr. neuerdings Kreditbills im Betrage von 25 Millionen Rubel temporär zu emittiren.

Belgrad, 31. August. Trotz des Dementis der Wiener Gesandtschaft ist die Erziehung des Simitsch durch Sava Grutisch auf dem Wiener Posten bevorstehend; Simitsch erhält den Pariser Posten, Streitsch, welcher zur Zeit in Sofia ist, den Bukarester Posten.

Bukarest, 1. Septbr. Der König wird morgen oder übermorgen nach Benedig abreisen. Dr. Theodori, der Leibarzt der Königin, telegraphirte gestern an den König, daß die Königin von einer Nierenmarkkrankheit befallen sei, und nicht, wie behauptet wurde, an vorgeschrittener Gliederlähmung leide. Die Königin leidet außerdem an Herzschwäche.

Sofia, 31. August. Die „Agence balcanique“ hält die am 25. August gemachte Mittheilung, wonach die bulgarische Regierung wegen serbischer Truppenanhäufungen an der serbisch-bulgarischen Grenze bei der serbischen Regierung Schritte gethan und die serbische Regierung beruhigende Zusicherungen abgegeben habe, unbedingt aufrecht und erklärt die in der „Neuen Freien Presse“ enthaltene Ableugnung dieser Nachrichten durch das serbische Preßbureau als Unwahrheit.

Konstantinopel, 1. September. Anlässlich des heutigen fünfzehnten Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans ist die Stadt und der Bosporus festlich besetzt.

Newyork, 1. September. Aus Valparaiso erhält die Newyorker „World“ eine Depesche, der zufolge von beiden Seiten in der Schlacht von Concon die Verwundeten nach Valparaíso gebracht und dort in Behandlung genommen wurden. Man befürchtet jedoch, daß noch viele derselben ohne Pflege umherliegen, obgleich die freiwillige fremde Krankenpflege, wie auch die Aerzte von den fremden Kriegsschiffen auf dem Schlachtfelde gute Dienste geleistet haben. Valparaiso wird als ruhig geschilbert und Fremde sollen keinerlei Schaden genommen haben. Bei der Uebergabe von Santiago durch Valmaceda an den General Baquedano befanden sich nicht genügende Truppen in der Stadt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, infolge dessen sie in die Gewalt von Un-

ruhigstern und Marodeuren gereth. Empört über die vom Präsidenten jethher geübte Strenge zerstörten und plündernden sie die Klubhäuser. Valmaceda's Anhänger zerstörten ihrerseits die Eisenbahnstationen. Truppen gingen bereits von Valparaiso nach Santiago ab, um Ruhe und Ordnung herzustellen. Der Aufstand Valmacedas ist noch immer unbelannt. Das Torpedoboot „Condell“ und das Transportschiff „Imperiale“ sind noch in den Händen der Besiegten. Die „Emeralda“ und „Aconcagua“ sind ausgelassen, um sie abzufangen. Der Redakteur des „Comercio“, eines Valmacedischen Organs, Sennor Leon Lavoin, wurde wegen der Veröffentlichung einer gegen die Kongressisten gerichteten Schmähschrift erschossen.

Valparaiso, 1. Septbr. Die Lage in Chile ist jetzt beruhigter. Die Valmacedisten geben im Allgemeinen den Kongressisten ihre Zustimmung. Baquedano wurde als interimistischer Präsident anerkannt. Die noch im Besitze der Valmacedisten befindlichen Schiffe „Imperiale“ und „Condell“ verließen am Sonnabend Coquimbo in nördlicher Richtung. Ein Kongressschiff ist zur Verfolgung abgegangen. Mehrere Personen wurden wegen Aufregung zum Aufbruch erschossen. Eine Anzahl hervorragender Beamten Valmacedas werden morgen nach kriegsgerichtlicher Aburtheilung erschossen. Die Kongressisten verlangen von den amerikanischen und deutschen Admiralen die Auslieferung der auf ihren Schiffen befindlichen Minister Valmacedas. Die Admirale verweigerten dieselbe, falls die Minister nicht ein unparteiischer Zivilprozeß gewährt werde.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. September. Der Inspektor der Marineartillerie, Kontre-Admiral Thomsen, der Chef des Stabes des Kommandos der Marineartillerie der Nordsee, Kapitän zur See von Prilowitz und Gaffron und der Kommandeur der 2. Torpedo-Abtheilung, Korvetten-Kapitän Koldewitz, haben sich zur Eheliche in den in der Dissee stattfindenden See-M. über den Kiel begeben.

— Der dem Artillerie-Schulschiff zum Tenderdienst anliegende Dampfer „Caurus“ ist gestern Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden.

— Der Entlassungstermin für die am Lande befindlichen Reservisten der Marineartillerie im Bereiche der Marineartillerie der Nordsee ist auf den 16. Sept. d. J. festgesetzt worden. Die Detonationschamber der 2. Versuchsdivision gelangt am 29. Sept. d. J. zur Entlassung. Für die am Vord. befindlichen Reservisten ist spätestens der fünfte Tag nach der Abreisebestimmung an den betroffenen Marinetheil der Entlassungstermin. Die Entlassung der Reservisten der Besatzungen der in den heimischen Gewässern befindlichen Schiffe soll bis Ende September d. J. bewirkt sein.

— Der Hafenkapitän, Korvetten-Kapitän z. D. Schloepke, hat am 2. d. Mts. einen dreiwöchentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten. Die Geschäfte desselben hat für diese Zeit der Korvetten-Kapitän Herbig übernommen.

Der einjährig freiwillige Arzt Dr. Pichert ist zum Unterarzt der Marine ernannt.

Cuxhaven, 1. Sept. Der Festungsbauplatz 2. Kl. Kreischmer von der Festungsbauerschule in Berlin, ist zur Fortifikation Cuxhaven versetzt. Dem Fortifikationssekretär Puhl, in Cuxhaven, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Berlin, 1. Sept. Das Fahrzeug „Loreley“, Kommandant Kapitänleutnant Graf von Wolke I. ist gestern in Galaz eingetroffen und beabsichtigt am 5. September die Reise nach Konstantinopel anzutreten.

Kiel, 1. Septbr. Prinz und Prinzessin Heinrich unternahmen gestern Nachmittag eine Segelfahrt auf der Yacht „Irene“. — Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz, in dessen Begleitung sich der Kontreadmiral Rarher, die Korvetten-Kapitäns Fißchel und Breunig, sowie der Kapitänleutnant Derzowski befinden, insjizierte heute die Schiffe „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“ und „Friedrich Karl“. — Der Stab des Oberkommandos der Flotte befindet sich, der „N. D. Z.“ zufolge, während der Zeit der Manöver an Bord S. M. Ab. „Grille“, auf welchem Schiffe die Flotte des kommandirenden Admirals gefest ist. — Die bisher im Verband der Manöverflotte gewesenen Privatdampfer „Franz“ und „Pauline“ wurden heute außer Dienst gestellt. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus“ ist heute in Sapintz eingetroffen und S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Mazquito“ von Stralsund wieder in See gegangen.

Kiel, 1. Sept. Der „Presidente Pinto“ ist heute Mittag 12 Uhr abgedampft. Von hier sind ca. 30 Personen, meistens Italiener, mitgefahren. Valmacedas Vertreter ist Vormittags nach Paris abgereist.

Kopenhagen, 1. September. Die Befestigungsarbeiten um Kopenhagen machen beständige Fortschritte. Dies gilt im Augenblick ganz besonders von den Fortifikationen gegen das Meer zu. Dort erhebt sich schon der Unterbau des im Meere selbst zu erbauenden Mittelgrundforts, welches unbedingt das stärkste unter allen werden wird. Im Laufe des Sommers sind 350 Betonblöcke, jeder von einem Gewicht von 60 Tons, im Meere plazirt worden; sobald noch weitere 50 Blöcke angebracht sind, ist der Unterbau fertig, worauf man sofort zur Fertigstellung des Oberbaues schreiten wird. Zur Füllung des von Cementblöcken begrenzten Raumes waren 48000 Kubikfaden kleineren Steingerölls erforderlich, für den Wellenbrecher 8000 Kubikfaden gewöhnlicher Steine und 3000 Kubikfaden Granit. Der Unterbau oder vielmehr die künstliche Insel, auf welcher das Fort konstruirt werden wird, erhebt sich 45 bis 70 Fuß über den Meerespiegel. Die Kanonen, welche theilweise von allerschwerstem Kaliber, theilweise von kleinerem, aber doch panzerbrechendem Kaliber sein werden, sollen hinter einem 80 Fuß dicken Erdwall und zwar in offenen Batterien stehen. Zwischen den Kanonen werden kleinere Traversen errichtet, um die Mannschaften gegen Splitter zu schützen; zwischen den verschiedenen Batterien werden sehr starke Traversen errichtet, welche sich bis zum Mittelpunkt des Forts verlängern. Der Kommandothurm, welcher sich hier befindet, erhebt sich ungefähr 80 Fuß über den Meerespiegel. Die Kasematten, welche in einer Tiefe von 20 bis 30 Fuß liegen, haben eine Höhe von 10 Fuß und werden vorzüglich ventilirt werden. Die Kasernen und Munitionslager sind vollständig geschützt. Es wird beabsichtigt, eine besondere Seeminen-Abtheilung in dieses Fort zu verlegen. Wie verlautet, werden die bereits bestehenden 7 Seeforts noch durch mehrere vermehrt werden.

Kokales.

* Wilhelmshaven, 2. Septbr. Anlässlich des Sedantages hatten die öffentlichen wie zahlreiche Privatgebäude Flaggensmuck angelegt. In allen Schulen fanden Feste statt, der Unterricht selbst fiel dagegen aus.

Wilhelmshaven, 2. September. In wenigen Wochen (Mittwoch, 23. Sept.) feiert Deutschland den 100 jährigen Geburtstag des Heldenjünglings Theodor Körner, der nächst Schiller dem Herzen der deutschen Jugend wohl am nächsten steht. Denn in ihm vereinigt sich mit dem idealen Schwunge Schillers, dem er nach dem Maße seiner jugendlichen Kraft begeißert nachstrebte, eine glühende Liebe für sein geliebtes deutsches Vaterland, für das er Alles: seine geistliche ehrenvolle Stellung als Theaterdichter am Wiener Burgtheater, das Glück seines jungen Brautpaares, seine Sicherheit in dem eigenen sächsischen Heimatland in die Schanze schlug, für das er, „gleich ein Sängler und ein Held“, als Adjutant des Lützow'schen Jägerkorps sein Herzblut vergoß. Welches Volk der Erde kann seiner Jugend ein gleiches, ebenso rührendes als begeistertes Vorbild vor Augen stellen? Das ganze Alterthum

der Griechen und Römer mit all seinen gelehrten Helden und Dichtern, selbst mit seinem Marathonkämpfer Aeschylus, hat keine Gestalt eines für sein Vaterland gefallenen Sängers aufzuweisen, die auf das Herz der Jugend einen gleich tiefen Eindruck hervorbringen könnte. Es sollte in allen deutschen Landen keine Dorfschule geben, in der nicht an diesem Tage die Heldengestalt Theodor Körners den Kindern vor die Seele geführt würde. Aber vor Allem werden sich unsere höheren Schulen verpflichtet fühlen, das Andenken des Sängers heilig zu halten. „D wenn doch“ — sagt mit Recht Wilhelm Rauch in seinem köstlichen Buch über Ernst Moritz Arndt — „D wenn doch in allen deutschen Schulen die Heldenlieder der Sängler der Freiheitskriege auswendig gelernt und gesungen würden, wenn doch überall unter der Jugend Männer stünden, in denen der Geist der Geschichte lebendig wäre, und die dem heranwachsenden Geschlechte diese Lieder deuteten, durch Erzählung dessen, was die Helden verrichtet! Welch sichte Bilder wären dann in den jungen Herzen!“

Und die preussischen höheren Schule werden es in erster Linie für ihre Pflicht halten, den Sängler zu feiern, der einst an die Jugend den herrlichen Aufruf ergoß:

„Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen,
Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen,
Die Saat ist reif, ihr Schmittler zaubert nicht!
Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte!
Drück Dir den Speer in's treue Herz hinein:
Der Freiheit eine Waise! — Wasch die Erde,
Dein deutsches Land, mit Deinem Blute rein!“

Wir wissen nicht, so bemerkt hierzu der „Gann. Cour.“, wie weit diese Anregung nöthig ist, sollte es aber einer solchen bedürfen, so zweifeln wir nicht, daß diese kurzen Worte ihre Wirkung thun werden; und es ist ja in der That Zeit, zu einem Entschlusse zu kommen, denn zu einer würdigen Feyer gehören auch würdige Vorbereitungen, damit das Lebensbild des Sängers, damit seine durch Karl Maria von Weber's Melodien unsterblich gewordenen Schlachtesänge von „Lützow's wälder, verwegener Jäger“, „Vater ich rufe dich“, „Du Schwert an meiner Linken“ die Seelen der heutigen Jugend ebenso packen, wie sie einst die Jugend von 1813 gepackt und begeistert haben.

* Wilhelmshaven, 2. Sept. In der Nacht vom 4. zum 5. September wird im Federwarder Baugroden bezw. zwischen Hüster- und Federwardergroden eine militärische Uebung seitens eines Theils der hiesigen Garnison abgehalten.

* Wilhelmshaven, 2. Septbr. Seitens der Beamten-Vereinigung werden am Donnerstag (3. September) Abends von 8—9 Uhr Bestellungen auf Kohlen in „Burg Hohenzollern“ entgegen genommen.

Wilhelmshaven, 2. Sept. Die Herbst-Deichschau im dritten Deichhande wird abgehalten werden am 10. September d. J. von Dangaß bis Wilhelmshaven, Morgens 9 Uhr anfangend, am 11. Sept. von Wilhelmshaven bis Hooft, Morgens 9 Uhr anfangend, am 12. Sept. von Frederikensiel bis Hooft, Morgens 10 Uhr anfangend.

* Wilhelmshaven, 2. September. Nachdem die Roggenpreise an der Berliner Börse nicht unbeträchtlich gesunken sind, haben die Bäcker in Oldenburg und Emden naturgemäß auch die Preise für das Schwarzbrot wieder herabgesetzt. In Leer dagegen sind die hohen Brodpreise trotzdem bestehen geblieben. Ein dortiger, mit Kindern reich gesegneter Familienvater erlaubt sich deshalb in der „Ems- und Veda-Zeitung“ folgende Anfrage, welche die Herren Bäcker wohl leicht beantworten werden: Am 17. August 1891 kostete in Berlin die Last Roggen 34 Mk. mehr als am 29. August. Das macht auf den Saad, aus welchem ungefähr 27 Brode zu 4 Kilo gebacken werden können 110 Pfennige, auf ein Brod vier Pfennige. Wenn der 17. August das Brod in Leer auf 92 Pf. brachte, welche Folgen düstern wir dann vom 29. erwarten?

Wilhelmshaven, 31. August. Der 1. Oktober d. J. ist von besonderer Wichtigkeit für die künftige Entwicklung unseres Gewerbes. An diesem Tage tritt nämlich die Bestimmung des neuen Arbeiter-Schutzgesetzes (§ 120 der R.-G.-D.) in Kraft, daß jeder selbstständige Gewerbetreibende (auch des Handelsgewerbes) bei Vermeldung von Strafe verpflichtet sein soll, den bei ihm beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeitern unter 18 Jahren die nöthige Zeit zum Besuche einer von Staate oder der Gemeindebehörde anerkannten Fortbildungsschule (auch technischer Fachschule oder Anstalt für weibliche Hand- und Hausarbeiten) zu gewähren, und zwar selbst dann, wenn der Besuch ganz oder theilweise in die Arbeitszeit fällt.

Wilhelmshaven, 31. August. Durch § 123, 3 der Reichsgewerbeordnung ist den Gemeinden und weiteren Kommunalverbänden das Recht verliehen, durch statutarische Bestimmung nicht nur die Verpflichtung zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschulen für männliche gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren zu begründen, sondern auch die zur Durchführung dieser Verpflichtung erforderlichen Bestimmungen zu treffen. Um weitere geordnete Zustände in den obligatorischen Fortbildungsschulen herbeizuführen, müssen schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden, damit die bestehenden Ortsinstitute sogleich nach dem am 1. Oktober d. J. erfolgenden Inkrafttreten der neuen Reichsgewerbeordnung durch neue, den nunmehrigen Festsetzungen der letzteren entsprechende, ersetzt werden.

Bant, 2. Sept. Die diesjährige amtliche Wegschau wird an folgenden Tagen stattfinden: 5. Sept. für die Gemeinde Sandel, 7. Sept. für Heppens, 9. Sept. Cleverns, 10. Sept. Sillenstede, 15. Sept. Bant, 16.—17. September Schortens. Die Wege sind bis dahin in schauferen Stand zu setzen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 1. Septbr. Dem heutigen Markte waren 573 Stück Hornvieh, 90 Schafe und ca. 2000 Schweine zugeführt. Der Verkehr war wenig bedeutend, ziemlich viele auswärtige Händler suchten fast nur fränkisches Vieh und Siree. Die Preise waren recht gut. Schafe und Schweine wurden wenig gehandelt, die Preise behaupteten die bisherige Höhe. Vier Wochen alte Ferkel bedangen 6 Mk., ältere Schweine waren verhältnißmäßig ebenso billig. — Nächster Markt am 15. September.

Barel, 31. Aug. An Stelle des verstorbenen Medizinalassessors Dugend wurde in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtraths Herr Landmann v. Tungen zu Dordorf zum Rathsherrn, ferner Herr Wolf aus Wartenburg zum 3. landwirthschaftlichen Lehrer an hiesiger Anstalt gewählt.

Neepsholt, 1. Septbr. Bergangeren Freitag wurde die reichlich 1020 Hektar große Feldmarksjagd hiesiger Gemeinde, welche bislang 105 Mk. pro Jahr aufbrachte, auf 6 Jahre für 181 Mk. jährlich verpachtet.

Guden, 31. Aug. Nach längerem Leiden verschied am Sonnabend-Abend der langjährige Leiter an unserer königlichen Navigationschule, Herr Ewald Kruse. Die Schule verliert in ihm einen tüchtigen Lehrer, dem zahlreiche Schüler ein ehrendes Andenken bewahren werden. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Nautik und Meteorologie haben dem Dahingegangenen auch in weiteren Kreisen einen geachteten Namen gesichert. — Nach einer anderwärts bisher nicht besätigten Meldung der „Ems-Ztg.“ aus Achendorf sollen unter 300 nach dort von Bochum gelieferten

Schienen 72 geflickte gewesen sein. Ob die Schienen aus dem Baareischen Werk stammen, wird nicht gesagt. Sämtliche Schienen trugen den Abnahmestempel „Köln rechtsrheinisch“. Die Risse der Schienen waren mit feinstem Kitt ausgefüllt und später mit einem eisenfarbigen Theeranstrich versehen worden. Die Lieferung stammte aus dem letzten Monat.

Emden, 31. August. Zur Zeit ist man im Kreise Emden mit der Legung des Landabels, welches zum Anschluß an das neue deutsch-englische Telegraphenlabel bestimmt ist, beschäftigt. Dasselbe wird von dem in der Nähe von Greetfiel liegenden Kabelhause aus die Landstraße entlang nach Emden gelegt. Unternehmer sind Siemens und Halske-Berlin, welche hier durch mehrere Techniker vertreten werden. Die Arbeiter scheinen der Mehrzahl nach polnischer Herkunft zu sein.

Geestmünde, 2. Sept. Der frühere Sergeant im Pionier-Bataillon „von Rauch“, Königsmann, ist zum Wallmefter ernannt und der hiesigen Fortifikation zugetheilt.

Bremen, 1. September. Bezüglich des bekannten Konflikts in Hoboken zwischen den Heizern des Nordd. Lloyd-Dampfers „Elbe“ und den amerikanischen Polizisten, welche ohne Hinzuziehung des deutschen Generalkonsuls die „Elbe“ betreten, theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, die Polizisten hätten bei der Unterjuchung die behaupteten Ausschreitungen ebdlich in Abrede gestellt. Im übrigen habe die amerikanische Regierung rückhaltlos anerkannt, daß das Betreten eines deutschen Schiffes ohne Benachrichtigung der Konsularbehörden unstatthaft sei. Der Verstoß wäre lediglich auf Unkenntniß der Polizisten zurückzuführen, die Regierung werde durch Instruirung der Behörden einer Wiederholung ähnlicher Fälle vorbeugen. Der Vorfall scheine damit beklagend erledigt zu sein.

Bermittlertes.

Leipzig, 31. Aug. Zum bevorstehenden hundertjährigen Geburtstage Theodor Körners macht das „Leipz. Tagebl.“ darauf aufmerksam, daß noch zwei Personen am Leben sind, die mit Körner nach seiner Verwundung bei Elben in Berührung gekommen sind. Die eine ist die in Großschöcher lebende Johanne Rosine Haubenreuser. Sie hat Theodor Körner verwundet im Walde aufgefunden und mit Hilfe ihres Vaters Tobias Haubenreuser in sicheren Versteck in das bekannte Gartenhäuschen in dem Rittergut Großschöcher gebracht. Von da kam er zu der befreundeten Wendler'schen Familie nach Leipzig, wo er bis zur Genesung versorgt wurde. Auch der hiesige Domprobst Wendler hatte hier als neunjähriger Knabe Gelegenheit, Theodor Körner's Erschütterung zu sehen und ihm Gesellschaft zu leisten.

Dresden, 31. Aug. Beim Ausmarsch der Grenadier-Regimente wurde der Assistenzarzt d. Res. Dr. Schröder von seinem Pferd abgeworfen, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der alsbald den Tod zur Folge hatte. Dr. Schröder war Kreisphysikus zu Zeben, Provinz Hannover und zur Dienstleistung bei dem Königl. sächsischen 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 eingezogen.

Trier, 31. August. Nach offizieller Zählung haben bis zum Sonntag 425000 Pilger die Ausstellung des „heiligen Rockes“ besucht.

Berlin, 23. Aug. Wie ungemein leicht Zeitungsredakteure zu einer Anklage kommen können, lehrt nachstehender Fall. Der Chefredakteur der „Nat.-Ztg.“, Köbner, hatte sich am letzten Freitag wegen Verübung groben Unfugs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Ende Mai d. J. brachte die „Nat.-Ztg.“ aus einer Lokalcorrespondenz eine Notiz, welche sich auf die vor 36 Jahren erfolgte Hinrichtung des angeblich unschuldig verurtheilten Jägers Rutitz bezog. Die Aufnahme dieser Notiz, welche die meisten Berliner Blätter gebracht hatten, erachtete die Anwaltschaft als Verübung groben Unfugs und überfandte Herrn Köbner darüber ein Strafmandat in Höhe von 20 Mark. Hiergegen trug Herr Köbner auf richterliche Entscheidung an. Staatsanwalt Dr. Vorchert beantragte die Verwerfung des Einspruchs, da es nach der Entscheidung des Reichsgerichts nur darauf ankomme, ob die betreffende Notiz geeignet sei, eine gewisse Zahl von Personen zu beunruhigen. Dieses sei hier der Fall, weil die Notiz mit Hilfe falscher Thatfachen einen Justizmord durchzuführen lasse. Der Gerichtshof schloß sich der Auffassung des Staatsanwalts an und erkannte auf Verwerfung des Einspruchs. Herr Köbner meldete sofort Berufung an. Wie wir der „Nat.-Ztg.“ entnehmen, erwiderte der Vertreter der Staatsanwaltschaft auf die von Herrn Köbner und

dem Vertbeiliger gestellte Frage, warum allein gegen die „Nat.-Ztg.“ vorgegangen worden sei: er selbst sei ein Leser der „Nat.-Ztg.“; er habe die Rutitz-Affäre nur aus ihr erfahren, und er habe sich persönlich durch den inkriminirten Artikel keineswegs „beunruhigt“ gefühlt; die Staatsanwaltschaft habe die Anklage lediglich darum erhoben, weil die Berliner „politische Polizei“ dies, und zwar nur gegen die „Nat.-Ztg.“ beantragt habe.

London, 31. Aug. Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der ehemalige berüchtigte Räuber und Mörder Pelivan, welcher mit der Auffuchung der Räuberbande des Athanas beauftragt wurde, hat bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Uebrigens meint man hier, daß, wenn demselben die Auffindung des Athanas gelingen sollte, dessen Bande nur um einen Räuber verstärkt werden würde. Die technisch-militärische Kommission zur Verathung über etwaige Militärposten auf der rumelischen Linie an den Punkten, welche hauptsächlich der Gefahr eines räuberischen Ueberfalls ausgesetzt sind, hat die Aufstellung von drei solchen, je 30 Mann starken Posten empfohlen. Fast täglich bringt die hiesige Presse Meldungen über Zusammenstöße von Soldaten und Räuberbanden, wobei letztere regelmäßig vernichtet sein sollen. Trotzdem nimmt das Räuberwesen nicht ab, und die Zeitungsmeldungen scheinen einzig und allein den Zweck zu haben, die allgemeine Aufregung zu befähigen.

Rom, 1. Sept. Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Solonchi zufolge wurde der von den Räubern entführte italienische Unterthan Solini freigelassen.

Marionwerder, 1. Sept. In Hammerstein sind 8 Wohnhäuser und über 30 Wirtschaftsgebäude niedergebrannt.

Strasburg i. E., 31. August. Im Vorort Königshefen ist das Stationsgebäude, zugleich Getreidemagazin der Firma Moses Frank, mit Getreide im Werthe von 10000 Mk. gefeuert vollständig abgebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Odesa, 31. August. In den vom Hungertyphus heimgesuchten Provinzen stehen Zusammenbrüche kleinerer Banken bevor. In Folge größerer Depotkündigungen, welche von den Banken größtentheils auf Grund und Boden ausgeliehen wurden, mußten viele Depotkündiger abgewiesen werden, was zu Accumulirten Veranlassung gab, die jedoch durch das energische Einschreiten der Polizei unterdrückt wurden. Wenn die Gouvernements- und Bodencredit-Instituten nicht sehr bald ausgiebige Hilfe leisten, steht der Konkurs von mehr als 25 Instituten dieser Art bevor.

Wien, 1. Septbr. Wie die „Presse“ meldet, droht ein Donnerstag Nacht zwischen Thal und Linz unerwartet niedergelagener Bergsturz das Draufal vollständig abzusperren und die Drau enorm zu flauen. Die bisher abgeflurzte, auf 200000 Kubikmeter geschätzte Bergmasse riß 4 Hektar Wald mit hinweg, wodurch die Gefahr einer searartigen Anschwellung der Drau und einer Verlegung ihres Bettes erhöht wird. Die Städte sind bisher nicht bedroht. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht betrieben.

Turin, 31. August. Heute zog über die Höhen von Settimo, San Marco, Castiglione und Gassino ein Wirbelsturm hin, während gleichzeitig in den Thälern ein heftiges Hagelwetter niederging. Die ganze Gegend ist vernichtet, viele Häuser sind stark beschädigt und mehrere Personen verlegt.

Kiel, 30. Aug. Das Neueste auf dem Gebiete der Automaten ist von der hiesigen Maschinenfabrik von H. C. Reimers zur Zeit im Lokal des Herrn Larenz, Bürgerbräu, aufgestellt. Nach Einwurf eines „Rechnungsbüchleins“ bringt dieser Apparat, nachdem man die Horgabel angelegt hat, entweder deklamatorische Gesangsvorträge oder Aufsätze wirklich sehr deutlich zu Gehör. Unter Anderem giebt der Apparat auch den Hofenriedberger Marsch mit Trommelbegleitung korrekt wieder. Der Apparat hat die Größe eines Geldschrankes und ein äußerst geschmackvolles Aussehen.

Litterarisches.

Das neueste Heft der illustrierten Monatschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) schildert die Reize des prächtigen Weltbaues Baden-Baden. Der von G. Reich verfasste Text ist flott und amüsan geschrieben, und die von Friedr. Stahl geleiteten Staff- und Naturansichten, sowie Typen aus dem Badepublikum sind von ganz modernem Gieße. Paul Dohert giebt in dem Heft eine Schilderung der Diefur der Ebenanten auf Grund der Mittheilungen des bekannten Elephantendressieurs Sam Lechard, dessen Thiere jetzt im Berliner Hippodrom so großen Beifall erlangen. Die reiche illustrative Ausstattung wird „Zur guten Stunde“ immer neue Freunde zu ihren. Die in beliebt geordnete Klassiker-Bibliothek veröffentlicht als Gratisbeigabe des neuen Jahrganges Ld. Körner's Leier und Schwert mit farbigen Illustrationen von A. Eichstädt. Preis pro Heft 40 Pf.

Als Begleiter für alle diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen, bezw. ihrer Militärpflicht als Einjährig-freiwillige genügen wollen, ist im Verlage von F. Bagel in Düsseldorf ein recht lesenswerthes Schriftchen: „Der einjährig-freiwillige Militärdienst“ von Franz Hedmann, künfte, nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitete und verbesserte Auflage, erschienen, das wir allen Interessenten, namentlich aber den Eltern, deren Söhne demnächst als Einjährig in das Heer oder in die Marine eintreten wollen, aufs Wärmste empfehlen können. Der Preis der Brochüre beträgt nur 60 Pf.

Köhler's Deutscher Kalender 1892 (12. Jahrgang). Mit 2 Gratis-Beilagen: 1 große Eisenbahn-Karte von Deutschland in 2 Farben und 1 zweifarbiger Wandkalender auf Karton. (Verlag von W. Köhler in Minden) Preis 10 Pf. — Das Bedürfnis nach gediegener, vornehmer Ausstattung macht sich jetzt auch unter den Volkstälendern geltend und tritt besonders bei obengenannten Kalender hervor. Es ist erkaunt, was für 50 Pf. geboten wird. Wir können unseren Lesern nur rathen, sich in den Besitz des vortheilhaftesten Kalenders zu setzen.

Submissions-Resultat

über Lieferung von a. 70 000 hartbraunen und b. 64 000 Hintermauerungs-Steinen zum Neubau des Nebengebäudes (Baracke) zum sächsischen Krankenhaus bei der am 2. September d. J. abgehaltenen Submission im hiesigen Magistratsbureau nach den im Termin verlesenen Offerten.

pro Tausend a.	pro Tausend b.
27,00 Mk.	19,50 Mk.
Vormann hier 24,90, 22,80, 22,80	23,40, 21,45, 19,50 „
Eine Offerte ward als unguiltig erklärt.	

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (mittl. Meereshöhe)	Thermometer (mittl. Lufttemperatur)	Thermometer (in der letzten 24 Stunden)	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.		Niederschlag.
							Wolken.	Form.	
Sept. 1.	1. d. d. d.	756,5	19,1	19,1	SW	6	10	cu	0,9
Sept. 2.	2. d. d. d.	749,6	16,7	16,7	SW	6	10	cu	0,9
Sept. 3.	3. d. d. d.	754,1	15,3	19,9	SW	6	8	cu	0,9

Bemerkungen: Sept. 1. Vormittag Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 3. Septbr.: Vorm. 1.11, Nachm. 1.10

Willelmschaven, 2. Sept.	Kursbericht der Obenbunlgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60 106,15
5 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80 98,35
3 pCt. do.	88,80 84,35
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	105,20 105,75
3 1/2 pCt. do.	97,80 98,35
3 pCt. do.	83,95 84,50
5 1/2 pCt. Odenb. Consols	97, — 98, —
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101, — 102, —
4 pCt. do.	101,25 102,25
5 1/2 pCt. do.	95, — 95, —
5 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Bank (Hindbar)	99, — 99, —
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	125,85 126,85
4 pCt. Gutten-Weber Prior.-Obligatzen	101, — 102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,20 —
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	— —
4 1/2 pCt. Barps-Spahn-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50 104,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92,10 —
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Bank	102,20 102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für Sud. 100 in Mk.	167,80 168,80
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,275 20,375
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Marca Italia sowie die drei Sorten „Vino da Pasto“ der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme, leichte italienische Natur-Weinweine, welche als wohlbekanntestes Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Anspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch Königl. ital. Staatliche Kontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in Wilhelmshaven durch **Herm. Kreibohm** (Gebr. Dicks Nachf.).

Verdingung.
Die Ausführung von Schieferdecker-Arbeiten zu verschiedenen Neubauten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven soll am 10. September 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Schieferdecker-Arbeiten“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, 25. August 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Impfung.
Um Gelegenheit zu bieten, die noch impfpflichtigen, bisher aber noch nicht, oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder aus den Jahren 1879 und 1890, sowie die Restanten der vorhergehenden Jahrgänge, welche wegen Krankheit u. s. w. zu den früheren Impfterminen nicht haben gestellt werden können, nachzuimpfen, wird hierdurch Termin auf **Montag, 7. Septbr. d. J., Nachm. 2 Uhr,** in **Rathmann'schen Gasthose, Wallstraße 3,** angesetzt.
Die Nachschau findet 8 Tage später, Montag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ebendortselbst statt.
Zu diesem Termine werden die Eltern beginn. Impfgeldern mit ihren impfpflichtigen Kindern auf Grund des § 12 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und bei Vermeidung der im § 14 des gen. Gesetzes angedrohten Strafe (Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen) mit dem Bemerken geladen,

daß wegen unterbliebener Impfungen später und sofern der Nachweis nicht geführt werden kann, daß die Impfung des betr. Kindes anderweit erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, die Bestrafung der Eltern bezw. Pflegeeltern unnachlässiglich erfolgen wird.
Die Nachimpfung findet durch den Königl. Kreisphysikus Herrn Dr. med. Flakke statt.
Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung, betr. Invalditäts- und Alters-Versicherung.
Verschiedene Unregelmäßigkeiten bei Entwerthung der Marken auf den Quittungskarten veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß durch Ziffer II Nr. 2 der Vorschriften des Bundesrats vom 27. Novbr. 1890 den Arbeitgebern, welche die Marken einleiben, sowie den Versicherten eine frühere Entwerthung, also eine Entwerthung von Marken bald nach deren Verbringung gestattet ist, jedoch nur in der Weise, daß die betreffende Marke in der Hälfte ihrer Höhe mit einem schwarzen, schmalen, wahren Strich durchstrichen wird.
Andere Zeichen dürfen Arbeitgeber und Versicherte auch zum Zweck einer Entwerthung nicht auf die Marken legen; dieselben laufen sonst Gefahr, gemäß §§ 108, 151 des Gesetzes wegen Enttragung unzulässiger Bemerkungen u. s. w.) in die Quittungskarten, bestraft zu werden, auch würden derart gezeichnete Marken gemäß § 103 a a O. diesseits eingezogen werden müssen. Es wird daher vor anderen unzu-

lässigen und eigenmächtigen Vermerken und Zeichen hiermit ausdrücklich gewarnt.
Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Gesunden
1 brauner Handstock, 1 kleiner gelber aus Holz geflochtener Kinderkorb, ein schwarzer steifer Filzhut, 1 gelber Kinderstrohhut, 1 Segelstuchschuh, gez. „Raldschmidt“ und 1 Kofantrag.
Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Extrafahrt nach Helgoland
mit dem Dampfer „Helgoland“ der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Sana zu Bremen am **Sonntag, den 6. September d. J.**
Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags.
Die Fahrt dauert 3 1/2 Stunden. Fahrpreis 6 Mark pro Person für Hin- und Rückfahrt.
Billet sind vom 31. August d. J. ab beim Agenten Herrn F. A. Wiende hier zu haben.
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß fernere Extrafahrten nach Helgoland in diesem Sommer nicht stattfinden werden.
Wilhelmshaven, 25. August 1891.

Der Magistrat.
Oeffen.

Gesucht zum 1. November in der Nähe der Stadt eine trockene geräumige **Untermohung** mit etwa 5 Garten im Preise von 200—300 Mk. Off. unter M. an die Exped. d. Bl.

Forderungen
an die Offiziermesse S. M. S. „Prinz-zeß Wilhelm“ bitte ich mir bis spätestens den **10. Sept.** einzureichen.
Kraft,
St. z. See und Messevorstand, Kiel.

Zu vermieten
Versehung halber zum 1. Oktober ex. oder später eine **schöne geräumige Wohnung.** Off. Eisenstraße 73, am Park, im Schladitz'schen Hause.

Gesucht
Lehrlingsstelle
für Manufaktur-, Leinen-Geschäft oder Buchhandlung. Off. an die G. d. Bl.

Gesucht
für ein 15jähriges Mädchen aus guter bürgerl. Familie eine Stelle im Haushalt und Laden bei sam. Stell. Off. u. E. S. in der Exped. d. Bl. abzug.

Gesucht
per sofort ein möblirtes freundliches **Zimmer** für einen einzelnen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter H. K. 93 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Arbeiter
können sofort Arbeit erhalten. Zu melden beim
Schumann Wersthor 8.
Suche, wenn möglich zum 15. d. Mts., ein zuverlässiges
Kinder mädchen.
Frau Marine-Intend.-Nath Meyer, Königsstraße 5 I.

Gesucht
ein junges Mädchen auf ca. 2 Wochen zur Aushilfe.
Frau Jaquemar, Moonstraße 55.
Gesucht auf sofort ein **reines Mädchen** von 15—17 Jahren für die Tagesstunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Oktober ein mit nur guten Zeugnissen versehenes
Dienstmädchen.
Niemand, Königsstraße.

Gesucht für sofort
ein saub. Stundenmädchen f. d. ganzen Tag. Kaiserstraße 6, 1 Tr. links.

Gesucht ein Mädchen
auf sofort für die Nachmittagsstunden.
Hauptwache links, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen
sucht auf sofort Stellung für den ganzen Tag oder auf Stunden. Adressen an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist,
sucht Stellung
für Küche und Haus; fernier sucht ein Mädchen Stellung in häuslichen Arbeiten. Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein gewandtes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.
Frau Hase, Königsstraße 37a.

Gesucht
auf sofort **2 Schuhmachergesellen** auf gute dauernde Arbeit.
A. Severenz, Schuhmachermesseier.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine
möbl. Stube mit Kammer.
J. D. Hinrichs, Neust. 15.
Zum 1. November d. J. ist an
bester Lage im Stadtteil Neuhappens
ein Laden mit
Wohnung
billig zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten.
Die vom Brem.-Lieut. Herrn Ehrlich
benutzten **Wohrräume** sind zum
1. Oktober d. J. mietfrei.
Adolf Zimmermann,
Güterstraße 9.

Zu vermieten
zu Oktober oder November eine kleine
Oberwohnung, am liebsten an kinderlose
Familie. Mietpreis 114 M.
Tonndelch 24.

Zu vermieten
eine **Wohnung** Noonstraße 75b, vier
Zimmer, Küche, Zubehör, und eine
Wohnung Noonstraße 85, 5 Zimmer,
Küche, Zubehör mit Wasserleitung, zum
1. November.
H. Felig, Augustenstraße 10.

W. meiner bei Schortens beleg.
Stelle wünsche ich die
große Wohnung
mit 4-6 Sch. u. S. Garten- und
Ackerland auf Neu u. J. an eine li
Familie unter günstigen Bedingungen
auf 3-6 Jahre zu verpachten.
Gvert H. Behnen,
Schortens.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung** sofort oder zum
15. d. Mts. Berl. Güterstraße 15.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Stagenwoh-**
nung mit 4 Räumen nebst Zubehör,
ferner eine **Unterwohnung** mit drei
Räumen nebst Zubehör an ruhige Be-
wohner Banterstraße 7, beim Bahnhof.
J. S. Funke.

Ein freundlich möbliertes
Zimmer zu vermieten
per 1. Oktober.
Banterstraße 7, am Bahnhof.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung**, Stube, Kammer,
Küche, Keller und Boden.
H. Stolle, Wühlstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. November eine nette
Oberwohnung
mit allen Bequemlichkeiten an ruhige
Bewohner. Delchstraße 1.

Zu verpachten
eine **schöne, wildreiche**
Jagd
in der Nähe von **Wilhelmshaven.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anker-Cichorien ist der beste.
Kindern
im Sommer nur Milch zu reichen, ist
sehr bedenklich. Bei Zufuhr von
Timpe's Kinder-Nahrung *)
bekommt Milch gut und **näher doppelt!**
20jähr. Erfolge. *) Pack. à 80 u. 150 Pf. bei
Hermann Kreibohm, R. Lehmann.

Empf. ble:
Laß- und Flaschenbier
aus der Dampfbräuerei
von **Th. Fetzlötter,** Neust., in Gebind.
von 15-100 Litern.

Reinstes Tafelbier, 33 Flaschen
à 1/2 Liter, zu 3 M.
nach Pilsener Art gebranntes,
30 Flaschen zu 3 M.
dunkles nach bayerischer Art
fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 M.

J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.
Ein zweirädriger
Handwagen
in preiswerth zu verkaufen bei
Joh. Freese,
Noonstraße 7.

Anker-Cichorien ist der beste.
Empfang einen Waggon
frischen
Portland-Cement
in Tonnen,
wovon **billigt** abgebe.
C. Schmidt,
Bant.

Echt. Edamer Käse
traf wieder ein bei
L. Euling.

Einmachetöpfe
in allen Größen billigt.
E. H. Bredehorn,
Neust. 7.

SPHINX
WOLLENSTRICKGARN
in dem Bunde.
Niederlage bei **Chr. Goergens.**

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mietun-
gen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere
nimmt Herr **Diez,** Möbel-Ma-
gazin, Noonstraße, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmstraße 8.

Damentuch
in guten, dauerhaften Qualitäten
und schönem Farb-sortiment, 100
Ctm. breit, Meter 75, 80 und
90 Pfg.
A. G. Diekmann.

Neues Corned Beef
sowie neue eingemachte
Kronsbeeren
empfiehlt
L. Euling.

Glycerin - Gold - Cream - Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden,
die beste Seife, um einen zarten weissen
Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren**
Kindern einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollen sich nur dieser Seife be-
dienen. Preis à Pack. 3 St. 50 Pf.
Zu haben bei **W. Morisse,** Noonstraße.
Damen finden unter strengster
Diskret. febl. Aufsicht bei
Frau Schmidt, Hebamme,
Bremen, Noedelamp 6.

Nur die echten Ratten- und Mäuse-
pillen (giftig) haben für Nagetiere
unbedingten Tod zur Folge, à Sch.
50 Pfg. Nur echt bei
R. Lehmann, Bismarckstraße.

Zu verkaufen
ein **Ziegenböckgespann** für Kinder
(zweijähriger Norwager, Ziegenbock mit
Geschirr). Noonstraße 21.

Zu verkaufen
Umzugs halber **mehrere gebrauchte**
Möbeln (Tische, Bett, Schrank etc.)
Noonstraße 75b. 1.

Gefunden 1 Zweirad.
Abzugeben **Königsstraße 11.**
Einfache, sowie hochlegante

Confirmanden-Anzüge
werden billig und gutgehend angefertigt.
Gleichzeitig können junge Damen, welche
das Schneidern gründlich erlernen wollen,
sich melden bei **W. Sendowsky,**
Bremens, Güterstraße 4.

Vogelfreunde!
Ich bin **Sonnabend bis Mont-**
tag bei Herrn **Wahmich Hübner,**
Marktstraße, mit einer Auswahl **Vögel**
und stelle selbige zum Verkauf aus.
Alb. Gersten, Hannover,
Vogelhandlung.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern
mietfrei. Düst. u. 72, am Parl.
Anker-Cichorien ist der beste.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmsh. u. Umgegend.
Donnerstag, den 3. Sept. 1891, Nachm. 4 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Herrn **Schölvien,** „Wilhelmshalle“.
Tages-Ordnung.
1. **Ueber den Entwurf eines Gesetzes betr. die des Bekämpfung**
Mißbrauchs geistiger Getränke.
Schneller, als gedacht, ist der Wortlaut des Entwurfs eines Gesetzes,
betr. die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke oder, wie es volks-
thümlich genannt wird, des Trunksuchtgesetzes, der Öffentlichkeit übergeben
worden. In der am Mittwoch Abend erschienenen Ausgabe des „Reichsanz.“ wird
der Wortlaut des Entwurfs bekannt gegeben. So erfreulich zahlreiche Be-
stimmungen dieses Entwurfs auch sind, so fühlen wir doch die Verpflichtung,
unserer Genugthuung darüber Ausdruck zu geben, daß die Veröffentlichung
so geraume Zeit vor Einbringung des Entwurfs im Reichstage erfolgt.
Dadurch ist Zeit gegeben, die Einzelheiten des insbesondere für die Gast-
wirthe so wichtigen Gesetzesentwurfs in eingehender Weise zu besprechen und
geeigneten Orts Schritte zu thun zur Abmilderung oder Beseitigung beab-
sichtigter Verschärfung, ja viellecht auch zur Verwerfung des ganzen Geset-
sentwurfs, denn zwingende Gründe für denselben liegen nicht vor.
2. **Abhandeln eines Delegirten zu dem am 9. d. Mts. stattfindenden gemeinsamen**
Berathungen sämtlicher Vereinsvorstände der nördlichen Zone des
deutschen Gastwirths-Verbandes in Hamburg.
Das Erscheinen sämtlicher Berufsgenossen wird erwartet.
H. Ringlas, Vorsitzender.

13. Marienburger
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 16. September 1891.
Hauptgewinne:
7 komplett bespannte Equipagen.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., auch
gegen Briefmarken empfiehlt
Carl Heintze,
Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto
und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:
1 Landauer mit 4 Pferden.
1 Kutsch-Phaeton mit 4 Pferden.
1 Halbwagen mit 2 Pferden.
1 Kabinett mit 2 Pferden.
1 Tandem mit 2 Pferden.
1 Coupé mit 1 Pferde.
1 Parkwagen mit 2 Ponies.
7 Equipagen, komplett bespannt zum
Abfahren; ferner:
5 gesattelte u. gezielte Reitpferde,
68 Reit- und Wagenpferde.
10 Gewinne à 100 M. = 1000 M.
20 Gewinne à 50 M. = 1000 M.
500 silberne Dreikaiser-Münzen.
Ausserdem:
1790 Gewinne im Werth von 14175 M.
2400 Gew. i. Gesamtw. v. 84875 M.

Neustadt-Gödens.
Zu dem am 6. September cr. stattfindenden
Concert
der Kapelle der **II. Matrosendivision,** verbunden mit
Schanturnen d. Turnvereine Jever u. Wilhelmshaven
beehre ich mich ein hochgeehrtes Publikum hierdurch ganz ergebenst einzuladen.
Nach dem Concert: BALL.
Entree zum Concert 50 Pfennig.
von Thünen.

Unentgeltlich verleiht Anweisung zur Rettung
von **Trunksucht** mit und ohne
Bewußtsein **M. Falkenberg,** Berlin, Dantestrasse 172. — Viele
Hunderterte auch gerich. gepr. Dankschreiben, sowie etlich erhärtete Zeugnisse.
3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Dij. unter B 7090 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW., erbeten.

THEE!!
Souchon per Pfd. 2.- M.
Becco Souchon „ 2.40 „
f. Becco „ 3.- „
Seyhan „ 3.- „
ff. Seyhan „ 4.- „
neueste Ernte!
empfiehlt
L. Euling.

Halb u. Halb!
Schwarzbrot
mit Weizenmehl = Zusatz aus
neuem amerikan. Roggen, sehr
schwachhaft und nahrhaft, wenig
gesäuert,
per Stück 50 Pfg.,
empfiehlt die
Wilh. Brodfabrik.
Zu haben in allen Verkaufsstellen.
Fabrikmarke W. B.

Anker-Cichorien ist der beste.
Diejenige Person, welche von meinem
Acker **Bohnen gepflückt hat,**
fordere ich auf, da sie erkannt ist, sie
mit mir abzugeben, um weitere Unan-
nehmlichkeiten zu vermeiden.
Bant, den 1. September 1891.
Georg Sargob, Barelstraße.
Die von mir ausgesprochene
Beleidigung
gegen die Ehefrau **Poen** nehme ich
hiermit als unwahr zurück.
Karl Winter.

Zu der am Donnerstag, 3. Septbr.
3 cr., Nachm. 4 Uhr, im Saale der
„Wilhelmshalle“ bei G. Schölvien an-
gesetzten **Versammlung** des Vereins der
Gastwirthe von Wilhelmshaven und
Umgegend sind auch dem Verein nicht
angehörige Geschäftsinhaber dies. Branche,
welche sich im Besitz der vollen Schank-
concession befinden, zur Wahrung d. i.
allgemeinen Interessen freundlichst ein-
geladen.
Der Vorstand.

Mit dem heutigen Tage eröffne einen
vierzehntägigen
Ausverkauf
von **zurückgesetzten**
Damen-Stiefeln, sowie
Damen-Schuhrschuhen
zu a. hergengünstig billigen Preisen.
T. R. Wolffs,
Neust. 18.
B. H. Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmshaven,
Noonstraße 108.

Anker-Cichorien ist der beste.
Beamten-Vereinigung.
Donnerstag, 3. d. M.,
Abends von 8-9 Uhr:
Anmeldung d. Kohlenbedarfs
in „Burg Hohenzollern“.
Der Ausschuss.

Militair-Verein.
Donnerstag, 3. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Verein
für
Geflügelzucht
und
Vogelschutz,
Wilhelmshaven.
Donnerstag, 3. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung
im „Park-Restaurant“.
Der Vorstand.

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Am 6. September cr.:

Turnfahrt
nach **Neustadt-Gödens.**

Diejenigen Mitglieder des Vereins,
welche sich an der Turnfahrt und dem
sich hieran anschließenden
Schanturnen und Concert
zu betheiligen beabsichtigen, wollen die
erforderlichen Karten für sich und ihre
Angehörigen beim unterzeichneten Turn-
rath, bezw. in der Turnhalle abholen
und gleichzeitig sich erklären, ob sie
geneigt sind, die Fahrt per Bahn oder
Wagen mitzumachen. Der Wagenpreis
hin und zurück ist auf 1 M. festgesetzt.
Abfahrt Mittags 12 Uhr von der
Turnhalle.
Rückkehr Nachts 1 Uhr.
Anmeldungen auf Wagenplätze können
nach dem 3. Septbr. nicht mehr berück-
sichtigt werden.
Ohne Karte ist der Zutritt zum Fest-
platz nicht gestattet. Vereinsabzeichen
sind anzulegen.
Der Turnrath.

WILHELMSHAVEN.
Zur Erinnerung
an die Schlacht bei Sedan
Sonnabend, 5. Septbr. d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Concert
und **Kränzchen**
im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Schach-Club.
Heute **Donnerstag:**
Spiel-Abend
in **C. Meyer's Restaurant.**
Ballotage.
Hiermit fordere ich Jeden auf, der
geneigt ist, einen

Wettlauf
mit mir einzugehen, insbesondere den
unbekannten Herrn, der sich am Sonn-
tag bei mir meldete, sich persönlich spä-
testens bis Freitag in der Exped. die-
s. Blattes zu melden.
Nur bin ich bereit, einen Wettlauf
mit einem Pferde oder Radfahrer ein-
zugeben.
H. von Sacht.
Man verla. ge ausdrücklich nur **Ger-**
mann'sche verbesserte Original-
Schwefel-Theer-Seife, vermittelte
Wirkung gegen alle Hautkrankheiten.
Nur echt bei **R. Lehmann,** Bis-
marckstraße, Wilhelmshaven, und Bant.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
Töchterchens wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 2. Septbr. 1891.
F. M. Harms und Frau,
N. nella, geb. Hoel
Anker-Cichorien ist der beste.